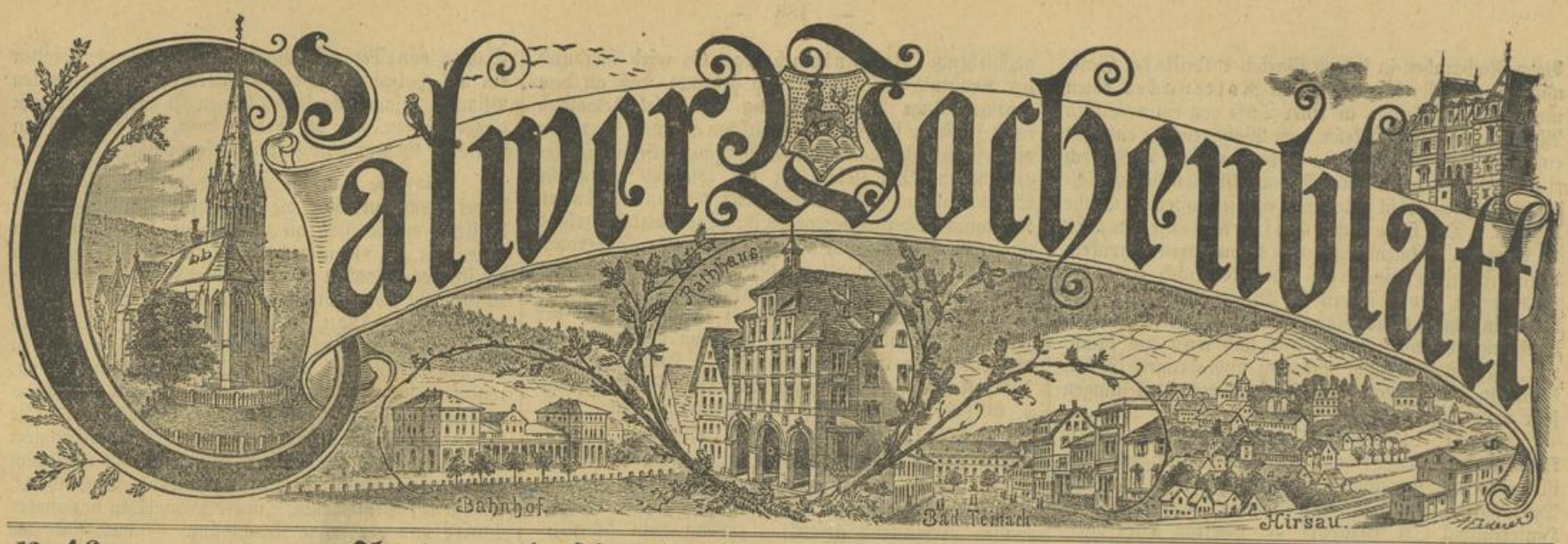


№ 46. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 18. April 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 20 Pfg. un 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15. sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 14. April. Die Sängerreise des Liederkranzes Stuttgart nach Berlin wird am Sonntag den 26. Juli von etwa 150 Sängern angetreten, welche sämtlich im Zentralhotel zu Berlin einquartiert werden. Der königl. Gesandte in Berlin kam den Vertretern des Liederkranzes auf das freundlichste entgegen. Auch die Berliner Sangesbrüder, namentlich die vier großen Vereine der Reichshauptstadt unterstützen sie in jeder Weise mit Rat und That.

Stuttgart, 14. April. Gestern mittag 12 Uhr ist im Souterain des Gasthauses z. schwarzen Bären hier Feuer ausgebrochen. Ein geistig beschränkter Arbeiter war in diesem Raum mit Holzzerkleinerung beschäftigt und hat dazu in dem dunklen Raum ein Licht verwendet; er ging mit diesem in den anstoßenden Keller, wo Kartoffeln mit Stroh zugedeckt waren, angeblich um Fleisch zu suchen. Der Arbeiter will sein Licht seitwärts auf einen Stein gestellt haben, es sei umgefallen und habe das Stroh entzündet. Ein Schaden am Gebäude ist nicht entstanden; dagegen waren die Löschungsarbeiten infolge des angesammelten Rauches im Keller sehr erschwert; ein Kaminfeger wurde dabei betäubt.

Stuttgart, 15. April. Wie früher schon bekannt wurde, beabsichtigt der Vorstand des Soz.-Demokr. Vereins am Sonntag den 3. Mai einen Festzug durch die Straßen Stuttgarts zu halten. Wie die Tagwache nun mitteilt, wurde den mit der Führung der Unterhandlungen beauftragten Personen der Bescheid erteilt, daß der Festzug auf Genehmigung nicht rechnen könne und dieser Bescheid auch aufrecht erhalten, nachdem an dem 1. Projekt mehrfache Abänderungen in Rücksicht auf befürchtete Verkehrsstörungen, namentlich hinsichtlich der Pferdebahn, gemacht worden. Wie das genannte Blatt mitteilt, wurde nun von einem Festzug Abstand genommen.

Stuttgart, 15. April. Die Internationale Gemäldeausstellung wird am 30. d. M. geschlossen werden. — Nach den bereits erzielten hoch erfreulichen Resultaten, die eine Deckung der Kosten durch die Einnahmen schon jetzt in sichere Rechnung nehmen lassen, hat das Komite beschlossen, in den letzten zwei Wochen an fünf bestimmten Tagen die Eintrittspreise auf das thunlichst niedrige Maß herabzusetzen. Es werden nämlich am Sonntag den 19. und 26. April je für den ganzen Tag, am Mittwoch den 22. und den 29. April, sowie am Samstag den 25. April je für den Nachmittag die Eintrittspreise nur 20 ₰ betragen. Man hätte am liebsten, um jedermann den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, den Eintritt völlig frei gegeben, wenn man nicht von einem allzugroßen Andrang in den immerhin beschränkten Räumen Unzukömmlichkeiten hätte befürchten müssen. Die Kommission für den Ankauf von Gemälden für die Lotterie hat ihre Entscheidung nunmehr auch getroffen. Es sind durchweg wertvolle Bilder und zugleich solche, die für den Schmuck von Privaträumen sich vorzüglich eignen. Der Ankauf des Schönleber-'schen Bildes macht den ersten Gewinn weit über den im Lotterieplan angegebenen Geldwert zu einem beneidenswerten

Cannstatt, 14. April. Heute wurde die ca. 5000 Morgen umfassende Gemeindejagd auf 3 Jahre verpachtet an die Stuttgarter Jagdgesellschaft (unter Vorstandschaft von Hrn. Major v. Wöllhaf in Stuttgart) um 600 ℳ gegen bisherige 1050 ℳ. Schon bisher war diese Gesellschaft Pächterin der hiesigen Jagd.

Eßlingen, 17. April. Gestern meldeten die Abendblätter ein schweres Unglück: Landgerichtsrat Schumann, früher am Landgericht in Ellwangen, seit kurzer Zeit am Landgericht in Stuttgart, wurde heute früh kurz vor 7 Uhr vom Zug 321 (Aalen ab 6 Uhr 57 Min.) überfahren und war sofort tot. Schumann ist ein Sohn unserer Stadt und wird in seiner Heimaterde ruhen. Die näheren Umstände der furchtbaren Katastrophe, welche in unmittelbarer Nähe von Aalen geschah, sind, wie uns mitgeteilt wird, folgende: Schumann litt an Blutandrang gegen den Kopf und wollte auf der Blattform des Wagens frische Luft schöpfen als an einer Kurve die Bewegung des Wagens ihn unter die Räder schleuderte. Nach einem Bericht sei der schreckliche Unfall durch den eben in Aalen einfahrenden Zug veranlaßt worden. Die innigste Teilnahme wird der schwer getroffenen Familie des so je aus dem Leben geschiedenen von allen Seiten entgegengebracht.

Metzingen, 14. April. Gestern Abend nach 5 Uhr ereignete sich vor der Kunz'schen Bierbrauerei ein Unfall, der leicht die bedenklichsten Folgen hätte nach sich ziehen können. Durch das Schnauben und Pfeifen der Lokomotive des hin- und herfahrenden Güterzugs wurde das Pferd des in einer Chaise durchfahrenden Weinhändler Müller aus Biberach plötzlich scheu und rannte mit voller Wucht gegen das morsche Geländer des Hohlgrabens. Der Reisende samt Pferd und Chaise stürzte in den mit Schmutz und großen Steinen angefüllten Graben. Trotzdem Hr. Müller unter seinen Wagen zu liegen kam und das ausschlagende Pferd ihm leicht hätte sehr bedenklichen Schaden zufügen können, wurde derselbe doch dank der sofort herbeigeeilten Hilfe ohne bedeutende äußere Verletzung hervorgezogen und auch das Pferd und die teilweise zertrümmerte Chaise ins Hotel Sprandel verbracht.

Vom Fuße des Hochsträß, 13. April.

Feuilleton.

Nachdruck verboten

Die Spionin.

Roman aus dem russischen Nihilistenleben.
Nach den Aufzeichnungen eines Petersburger Polizeibeamten.
Von Willibald Mencke.
(Fortsetzung.)

Alle Furien des Schmerzes und der Verzweiflung martern meine Seele und in dem Aufruhr meines ganzen Gemütslebens giebt es nur eines, was immer und immer wieder in die Vorstellungen zurückkehrt, die meinen kranken Geist beherrschen: der Gedanke der Rache!

Gestern Abend noch stand ich an der Newa und sah an einer Stelle, wo das Eis geöffnet war, in die dunklen Wasser hinab. Ich dachte daran, wie schnell ein Sprung in die Tiefe mich von allen den Qualen befreien würde, unter denen meine arme Seele zu leiden hat. Aber nein — rief ich mir selbst zu — willst Du enden wie die traurige Heldin eines Alltagsmannes? Wie ein bleichsüchtiges Nähmädchen, das in dem Augenblicke, da es sich verraten fühlt, keine anderen Gedanken fassen kann, als in das Wasser zu springen? Nein! — rief ich aus — ich will mich rächen! Und fürchterlich soll meine Rache sein!

Ich eilte nach Hause und zog meinen Revolver hervor. Ich wollte zu ihm eilen und ihn niederschießen, wie man einen Deserteur erschießt, der zum Feinde übergelaufen ist. Aber wenn ihn meine Kugel verfehlte! Wenn man mir zuvorkommt und mich entwaffnet in dem Augenblicke, da ich auf ihn anlege!

Mag's ein teuflischer Gedanke sein, der mir in diesem Augenblicke kam. Hat er nicht auch teuflisch an mir gehandelt?

Ich weiß einen Weg, auf dem meine Rache ihn sicherer treffen wird als mit der Kugel meines Revolvers! -- Es ist Mitternacht vorüber und ich habe mich nochmals an meinen Schreibtisch gesetzt. Ich bin ruhiger geworden, aber es ist eine unheimliche Ruhe, die über mein Gemütsleben gekommen. Ich kann keine Thräne finden. Mein Schmerz ist zu groß, als daß er sich auf eine so weibliche Art entlasten könnte.

Ich habe einen Brief an den Polizeirat geschrieben, in dem ich ihm den ganzen Plan der Verschwörung mitgeteilt habe, an deren Spitze Derjenige steht, den ich jetzt eben so leidenschaftlich hasse, wie ich ihn geliebt habe. Ich werde ihn morgen zu ihm bringen und ihn bitten, ihn erst zu öffnen, wenn er etwa die Nachricht von meinem Tode erhalten, oder wenn ich ihn ausdrücklich darum ersuche. Wenn mir doch einmal der Gedanke kommen sollte, mit meinem Leben meiner Verzweiflung ein Ende zu machen, so wird meine Rache ihn noch nach meinem Tode ereilen. Wenn ich aber am Leben bleibe, was ich hoffe, so will ich warten bis zu seinem Hochzeitstage. Von der Seite seiner Braut, vom Altare hinweg soll die Polizei ihn ins Gefängnis führen. Ich will —"

Hier endete das Tagebuch Vera's, von dem ich nur jene Stellen mitgeteilt habe, die in diesem Augenblicke mein besonderes Interesse erregten.

Man kann sich leicht vorstellen, in welcher Stimmung ich mich befand als ich diese seltsamen Mitteilungen gelesen hatte. In wie verändertem Lichte erschien mir vor Allem die Person, von deren Hand sie geschrieben waren. Das also war die wahre Vera Timanoff, deren Maske uns so lange getäuscht hatte! Die Spionin war in Wahrheit eine fanatische Nihilistin, die sich aus Hingebung für die Sache, der sie diente, auf einen so gefährlichen Posten gestellt hatte! Und wir besoldeten sie noch mit einem monatlichen Gehalte, der in die Kasse des geheimen Bundes floß! Die grüne Jugend Rußland hatte sich wieder einmal klüger und mit dem diplomatischen Ränkespiel weit besser vertraut erwiesen, als die geriebene Petersburger Polizei, die sich von einem zwanzigjährigen Mädchen so leicht an der Nase herumführen ließ.

Alles wurde mir nun auf einmal klar. Deßhalb also hatte sie mir den armen Studenten zugeführt, für dessen Wohlergehen sie sich so besorgt gezeigt hatte. Und ich Tölpel, der ein blind ergebenes Werkzeug der Nihilisten als eine Art Geheimsekretär in meine Dienste genommen hatte. Ich konnte nun davon überzeugt sein,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Beim Nachgraben in seinem Garten entdeckte der Gastwirt Georg Erb z. Hecht in Rottenacker einen merkwürdigen Fund; in einer Tiefe von einem halben Meter fand sich 15 Meter vom Wohngebäude entfernt ein Menschenschädel, dessen oberer Teil noch ziemlich gut erhalten ist. Die angestellten Nachforschungen werden wohl bald Licht in die mysteriöse Sache bringen. Die Oberschwäbischen Zementwerke in Ehingen, Allmendingen und Blaubeuren entwickeln dieses Frühjahr eine rege Thätigkeit und zieht besonders die große Fabrik in Ehingen sehr viele Arbeiter in ihren Geschäftsbetrieb. Die elektrische Beleuchtung bewährt sich glänzend und wird das prächtige Werk stark besucht und von auswärtigen Gästen besichtigt. Wie man hört, gehen der Bestellungen sehr viele ein.

Hall, 14. April. Durch Urteil der Strafkammer des Landgerichts hier vom heutigen Tage ist gegen die Zigeunerin Rosalie Reinhardt von Durlangen OA. Gmünd, welche im Jahre 1889 zu Hinterlinthal OA. Gaildorf der Ehefrau eines dortigen Wirts unter den Vorspiegelungen, sie könne bewirken, daß das Kind der Wirtin, dem von bösen Leuten die Sprache geraubt sei, solche erhalte, daß sie in der Lotterie einen großen Gewinn und eine große Erbschaft machen werde u. dergl., als „Opfergeld“ mindestens 200 ℳ nach und nach abgeschwindelt hatte, wegen Betrugs eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verhängt worden. Der Betrogenen, die lange Zeit die Sache vertuscht hatte, sind nach ihrer Angabe auf die bezeichnete Art von der Angeklagten 455 ℳ, die sie größtenteils zuvor hatte entlehnen müssen, herausgelockt worden. Wegen eines ganz ähnlichen Schwindels ist die Angeklagte schon einmal erheblich vorbestraft.

— Das „Frkf. J.“ schreibt zum Uebertritt der Prinzessin Sophie, zur griech. Kirche, welche Nachricht nach der „Post“ Bestätigung findet: „Es bleibt immerhin bedauerlich, daß deutsche Prinzessinnen, wenn sie Fürstlichkeiten, die der griechischen Kirche angehören, heiraten, fast nie ihren Glauben bewahren. Wenn auch direkte Einwirkungen auf die Prinzessin nicht versucht sein mögen, so ist doch eine Beeinflussung auf indirektem Wege nicht ausgeschlossen. Daß eine persönliche Neigung zum Uebertritt zur griechisch-katholischen Kirche entstehen konnte, erscheint bei der Erziehung, welche die Prinzessin genossen hat, sehr wenig wahrscheinlich.“

Geestemünde, 16. April. Die Reichstagswahl aus 74 Bezirken ist bekannt. Fürst Bismarck 6050, Adloff 2096, v. Plate 2589, Schmalfeld 3602 Stimmen. 17 Bezirke fehlen noch. Also Stichwahl zwischen Fürst Bismarck und dem Sozialdemokraten.

Jever, 13. April. Heute ist die Sendung von 101 Kibitzeiern an den Fürsten Bismarck abgegangen. Die Widmung lautet:

Wi bliwt de Ollen, ümmer trö,
Willt to Di hollen lat un fröh;
Legst Du dat Stüer ok ut de Hand,
Bliwst ewig düer dem Vaterland.

Die Getreuen.

Helgoland, 13. April. Das „Helgol. Wochenbl.“ veröffentlicht in seinem amtlichen Teile nachstehende Bekanntmachung: Es wird hierdurch zur Kenntnis der Bevölkerung gebracht, daß an dem heutigen Tage die Verwaltung der Insel Helgoland nebst Zubehör seitens des Deutschen Reiches, vertreten durch den bisherigen Reichskommissar, kaiserlichen Regierungsrat Dr. Kelch, an die königlich preußische Staatsregierung, vertreten durch den unterzeichneten Kommissar, übergeben worden ist. Die Insel Helgoland untersteht von heute an, als Teil des Kreises Süderdithmarschen, der Verwaltung des königlichen Landrates Jürgensen in Meldorf, Regierungsbezirk Schleswig; als Hilfsbeamter des königlichen Landrates hat der königliche Oberst z. D., Leo, mit dem heutigen Tage die Lokalverwaltung übernommen. Helgoland, den 1. April 1891. Der königlich preußische Kommissarius. v. Bischoffshausen, Ober-Regierungsrat.

Paris, 13. April. Die Meldung, daß der Kaiser von Rußland gestattet hat, verschiedene Kunstwerke der Eremitage zur Ausstellung der schönen Künste nach Berlin zu senden, hat in Paris einigermaßen verblüffend gewirkt. „Wenn man bedenkt,“ schreibt das „Evenement“, „daß die von Herrn Deroulede und Frau de Neuville (geb. Marechal) gegen die Berliner Ausstellung geführte lächerliche Campagne den Zweck gehabt hat, der Empfindlichkeit des russischen Hofes Genüge zu leisten, so kann man sich nicht enthalten — zu lächeln . . .“ „Wir werden nach Moskau und nicht nach Berlin gehen,“ sagte vor einiger Zeit der Unterpräfekt von Bergerac — der, so viel wir wissen, noch immer nicht abberufen wurde — zu dem ziemlich zweideutigen Bemow (ehemaliger Chef Padlewski's). Der Zar ist nicht so zartfühlend. Er ist zwar nicht nach Paris gekommen, dafür geht er aber nach Berlin.

Newyork, 13. April. Die Influenza greift in Newyork und Brooklyn immer weiter um sich. In Brooklyn wurden gestern 200 Personen begraben, und es sind in der letzten Woche dort 630 Leute gestorben. Es ist dieses die höchste Ziffer, die jemals in der Stadt vorgekommen ist. Newyork hat kaum weniger von der Seuche zu leiden. Es gibt nicht Leichenwagen genug und viele Leichen werden auf gewöhnlichen Wagen nach dem Friedhofe gebracht.

Vermischtes.

— Dr. Parke, der ärztliche Begleiter Stanley's auf dessen letzter Expedition, hielt dieser Tage vor der Londoner Pharmaceutischen Gesellschaft einen fesselnden Vortrag über das Pfeilgift, welches die Zwerge des zentralafrikanischen Waldes mit so verhängnisvollem Erfolge bei ihren Scharmützeln mit Stanley's Gefolge zur Anwendung brachten. Von den Männern, welche in dem Kampf von Avu Sheba durch vergiftete Pfeile verwundet wurden, starben alle mit Ausnahme Lieutenants Stair, aus dessen Wunde Parke selbst das tötliche Gift herauszog. Die Manbuttu-Frau, welche sich der Expedition angeschlossen hatte, ließ sich nach vielem Zureden dazu herbei, Parke die Ingredienzen des Giftes mitzuteilen. Dieselben sind eine Zusammensetzung aus der Rinde von Erythrophtaeum Guineense, den Blättern von Palisota Barteri, dem Stamm einer unbekannten Combretum-Gattung, dem Stamm von Strychnos Icaja und dem Samen von Tephosia Vogelii. Die Zwerge wenden ein aus Holzasche und den Blättern dreier unbekannten Pflanzen zusammengesetztes Gegengift an, doch ist nicht ausgeschlossen, wie der Redner hofft, daß sich noch ein stärkeres Gegenmittel finden lassen möge.

— Die französische Ausstellung in Moskau findet bisweilen nicht die ungeteilte Billigung aller Russen, welche sich die Franzosen hatten träumen lassen, sie hat vielmehr die Mißgunst der geschäftlichen Kreise von Moskau erregt. Ein Artikel des Graschdanin giebt dieser Stimmung Ausdruck. Es sei schwer, versichert das Blatt, sich etwas weniger Russisches vorzustellen, als diese Ausstellung der Franzosen in Rußland. Dieselbe sei keine Sympathie-Kundgebung, sondern eine für Rußland unvorteilhafte Selbsterniedrigung vor den französischen Schwätzern. Sie bringe den Kaufleuten Schaden; sie sei nur arrangiert worden, um die Taschen der Franzosen mit russischem Gelde zu füllen. „Unsere phänomenale Dummheit,“ schließt der Graschdanin, „unser Mangel an nationaler Würde und der ewige Knechtssinn — das sind die Quellen, aus denen in hohem Bogen russisches Geld in die französischen Taschen hineinschießen wird.“

— Einen sehr kurzen Abriß der Weltgeschichte veröffentlicht die „Kreuzzeitung“:

Chaos — Wüste — Schöpfung — Licht —
Menschen böse — Strafgericht! —
Hellas Blüte — Persernot —
Bruderkämpfe — Hellas Tod! —
Stolze Roma — Glanz und Pracht —
Durch Germanen — Wird's verkracht! —
Mittelalter — Finster ach! —
Gutenberg — Columbus — Krach! —
Neuzeit! Riesig aufgeklärt! —
Schiller — Göethe — Leyer — Schwert! —
Neunzehntes Jahrhundert ah!
Pleite — Krach — Amerika!

Standesamt Calw.

Gestorbene:

4. April. Friedrich Rothfuß, 4½ Jahre alt, Sohn des Friedrich Rothfuß, Bäckermeisters.
5. „ Heinrich Hutten, Zigarrenfabrikant, 67 Jahre alt.
5. „ Christian Linkenheil, Metzgermeister, 81 Jahre alt.
10. „ Dorothea, geb. Raisch, Ehefrau des Friedrich Bäuerle, Taglöhners, 62½ J. a.
11. „ Emil Friedrich Gerlach, Jacquardweber, 19 Jahre alt, Sohn des Michael Gerlach, Tuchmachers.
16. „ Karl Christian Morof, 6 Wochen alt, Sohn des Karl Morof, Kutschers.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 19. April.

Vom Turm: 246.

¾9 Uhr Beichte in der Sakristei. Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. Feier des heil. Abendmahls mit den Neukonfirmierten. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Herr Helfer Eytel.

Montag, den 20. April.

Vorm. 8 Uhr im Vereinshaus: Predigt zum Anfang des neuen Schuljahrs: Herr Helfer Eytel.

---

daß die Nihilisten meine Berichte früher in die Hände bekamen, als der Chef der Polizei, an den sie gerichtet waren.

Wäre ich meiner ersten Eingebung gefolgt, so wäre ich in das Nebenzimmer geeilt, um den Verräter zu entlarven, den ich gerade jetzt damit beschäftigen mußte, einen Bericht über einige Nummern der nihilistischen Zeitung „Land und Freiheit“ abzuschreiben, die vor einigen Tagen in meine Hände gekommen waren. Aber schon im nächsten Augenblicke hatte ich mich eines Besseren besonnen. Mir mußte alles daran gelegen sein, den Brief Vera's zurückzuerhalten, den er — davon konnte ich fest überzeugt sein — aus meinem Schreibtische entwendet hatte. Wahrscheinlich war dieser Brief schon längst im Besitze des Exekutivkomitees, aber mein Schreiber kannte sicher den Inhalt und von ihm allein konnte ich das Geheimnis erfahren, das Vera Timanoff mit ins Grab genommen hatte.

In ihrem Tagebuche war von einer Verschwörung die Rede, deren Entdeckung denjenigen ins Verderben stürzen mußte, der an der Spitze derselben stand. Die Entdeckung dieser verbrecherischen Umtriebe war in dem Briefe enthalten, den sie mir unter so eigentümlichen Umständen übergeben hatte. Und nun konnte ich weiter kombinieren: mein Schreiber hatte auf irgend eine Weise Kenntnis von diesem Briefe erhalten, er hatte ihn aus meinem Schreibtische entwendet und dem Exekutivkomitee übergeben und hierauf hatte man das Todesurteil über die „Spionin“ gefällt. Wie wichtig mußte das Geheimnis sein, das sie verraten hatte, wenn dieser Verrat auf eine so schreckliche Weise bestraft wurde!

Wer in aller Welt war aber der „Er“, der sie durch Denunciation der Verschwörung ins Verderben stürzen wollte? Ein Mann, den sie haßte, folglich ein Mann — und ihre Worte besagten das ja ausdrücklich — den sie einmal geliebt hatte. Denn so leidenschaftlich haßt ein Weib nur denjenigen, der ihr Herz tötlich verwundet hat. Ich blätterte nochmals in ihrem Tagebuche; gerade vor der Mitteilung ihres Entschlusses, den Verräter ins Verderben zu stürzen, befand sich eine größere Lücke, und so war es mir unmöglich, Klarheit über die Motive ihrer That zu gewinnen. Ich durfte annehmen, daß Eifersucht dabei im Spiele war; und nun fiel mir eine Stelle auf, die ich anfangs nicht beachtet hatte. Unter dem Datum des 24. Februar waren folgende Zeilen eingetragen:

„Ein leeres Blatt; ein leerer Tag! Ich habe ihn gestern vergeblich erwartet. Er ist sicher wieder bei der Französin gewesen.“

Unmittelbar darunter fand ich folgende Notiz: „La femme est imbècile par nature“ — sagt die George Sand. Das ist nicht wahr. Wir sind es nur, wenn wir lieben. Soll ich es ihm verargen, wenn er sich mit einer Kokette amüsiert, die nichts für ihn ist, als eine Karte in dem Spiel, mit dem er sich über ein par langweilige Stunden hinweghilft? Aber bin ich ihm denn mehr?

Blitzartig fuhr es durch meinen grübelnden Kopf. Diese Französin war Niemand anders, als Mademoiselle Camille Dupre! Und nun fiel mir die Aussage der Zofe ein, die den Fürsten G. mit der Käuferin des Armbandes im Korridor in lebhafter Unterhaltung angetroffen hatte. Dieser „Er“, von dem in dem Tagebuche der Nihilistin so oft die Rede war, dieser „Er“, den sie geliebt und der sie verraten hatte, dieser „Er“, an dem sie eine so schreckliche Rache nehmen wollte, indem sie der Polizei seinen Anteil an einer Verschwörung denuncierte, dieser „Er“ war der Fürst Alexander G.

Wenn mir auch Manches noch nicht ganz klar erschien, — ich konnte mir zum Beispiel nicht erklären, wie es meinem Sekretär möglich gewesen wäre, Vera's Brief aus meinem stets verschlossenen Schreibtische zu entwenden — so hatte ich doch durch das Tagebuch der jungen Nihilistin Aufschlüsse erhalten, die für mich von der größten Wichtigkeit waren. Es handelte sich für mich darum, die Spur zu verfolgen, die ich gefunden hatte, und ich zögerte keinen Augenblick, die nötigen Schritte zu thun. Ich schloß das Tagebuch Vera's in meinem Schreibtische ein und suchte zunächst meinen Chef auf, mit dem ich eine längere Unterredung hatte. Eine Stunde später — es war gegen 6 Uhr Abends und ich hatte mir kaum Zeit genommen, in einem Restaurant, an dem mein Weg mich vorbeiführte, ein kleines Souper einzunehmen — hielt mein Wagen vor dem Hause meiner Freundin Anna Sergejewna Karameloff.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Calmbach.

Nadel- und Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 25. April 1891, morgens 11½ Uhr, kommen auf dem Rathaus in Calmbach zum öffentlichen Aufstreich aus:

Distrikt	Abteilung	Stück	Holzart	Langholz Festm.	Sägholz Festm.	Klasse
Kälbling	Rentschler	88	Tann. u. Forch.	26,10	—	IV.
"	"	2	"	—	0,25	III.
"	"	106	"	13,94	—	V.
"	Luxbrunnen	33	"	5,83	—	V.
"	Rollmiß	9	"	8,96	—	I.—IV.
"	Buchbusch	2	"	0,27	—	V.
"	Blinsberg	138	"	204,90	—	I.—IV.
"	"	52	"	—	72,99	I.—III.
"	"	31	"	4,11	—	V.
"	"	36	Buchen	28,89	—	I. u. II.

Evangelische Volksschule.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 20. April.** An diesem Tag werden die neu eintretenden Kinder in die Schule aufgenommen. Schulpflichtig sind die im Jahr 1884 geborenen, also heuer siebenjährigen Kinder. Es können aber auch sechsjährige Kinder (vom Jahrgang 1885) aufgenommen werden, wenn sie geistig und körperlich genügend erstarkt sind.

Es wird nun gebeten, die Knaben um 9 Uhr, die Mädchen um 10 Uhr in die Elementarklasse zu Herrn Schullehrer Vinçon zu bringen.

Calw, 17. April 1891.

Ortsschulinspektorat.
Helfer Eytel.

Calw.

In dem

Konkursverfahren

über das Vermögen des
Carl Faißt, flüchtigen Schmieds von Neuweiler,
wird in dem allgemeinen Prüfungstermin am 9. Mai d. J. auch über die Veräußerung der Liegenschaft aus freier Hand Beschluß gefaßt werden.

Den 17. April 1891.

Gerichtsschreiberei K. Amtsgerichts.
Keller.

Revier Hirsau.

Reis-Verkauf

am Mittwoch, den 22. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr,
in der Naislacher Mühle aus Unterer Bockstall:
3250 gemischte (meist buchene) Wellen in Flächenlosen.

Revier Wildberg.

Stammholz-Verkauf

am Donnerstag, den 23. April, vormittags 8½ Uhr, auf dem Rathaus in Calw, aus Abtswald, Gaisburg, Schmelzklinge:
398 St. Langholz mit 21 Fm. I., 80 II., 207 III., 88 IV. Kl., 184 St. Sägholz mit 52 Fm. I., 52 II., 27 III. Kl.

Calw.

Brennholz- und Stangen-Verkauf

am Dienstag, den 21. ds. Mts., aus dem Stadtwald Rudersberg:
12 Rm. Eichenanbruch, 188 Rm. Nadelholz, Scheiter, Prügel und Anbruch, 440 Nadelholzwellen, 100 buchene und 40 eichene Wellen, 10 Flächenlose Reisig mit Stängchen, 130 Stück Derbstangen, 270 Hopfenstangen I.—V. Klasse, 90 Zaunstecken.

Zusammenkunft vormittags ½9 Uhr beim Oelenderle.

Gemeinderat.

Liegenschafts-Verkauf.

Friedrich Wöhrle, Fabrikant hier, bringt am
Montag, den 20. April 1891, vormittags 11 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus zur zweiten Versteigerung:
47 a 65 qm Wiese in Ziegelwiesen, angekauft zu 1500 ℳ,
27 a 31 qm Wiese allda, angekauft zu 800 ℳ,
12 a 35 qm Baumwiese am Walkmühleweg.

Stadtschultheiß
A.-V. Bozenhardt.

Calw.

Pflanzen-Verkauf.

Aus der städtischen Pflanzschule werden 30,000 verschulte, kräftige 2jährige Forchenpflanzen, pro 1000 zu 4 ℳ, 20,000 schöne 1jährige Forchenpflanzen, pro 1000 zu 2 ℳ und 40,000 schöne 2jährige Fichtenpflanzen, pro 1000 zu 2 ℳ abgegeben.

Bestellungen nimmt entgegen
Forstwächter Rüdinger.

Röthenbach.
Am Montag, den 20. d. M., nachmittags 1 Uhr,
ist die

Beifuhr

von 200 Roßlasten Kalksteine im Abstreich zu vergeben.

Gemeinderat.

Schmieh.

Maurerarbeitsaccord.

Montag, den 20. April d. J., mittags 1 Uhr,
wird die Herstellung mehrerer Dohlen und von ca. 10 Meter Mauer im Accord vergeben.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gemeinderat.

Deckenpfronn.

Wegen eingetretener Hindernisse findet der auf Dienstag, den 21. ds. Mts. ausgeschriebene

Holzverkauf

erst am
Donnerstag, den 23. d. M.
statt.

Schultheißenamt.
Luz.

Ottenbronn.

Kalksteinbeifuhr-Accord.

Am Montag, den 20. April 1891, nachmittags 1 Uhr,
wird auf hiesigem Rathause die Beifuhr von 57½ Kubikmeter blaue Kalksteine auf die hiesigen Ortswege im Abstreich vergeben.

Gemeinderat.

Röthenbach.
Die Stiftungspflege hat

400 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Privat-Anzeigen.

Auf der Straße von Simmozheim nach Calw ging einem Handelsmann ein Sack mit verschiedenem Inhalt

verloren.

Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben im „Bären" in Stammheim.

Ein möbliertes

Zimmer

hier, in der untern Stadt, für einen Herrn gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Ein freundl. möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten
Louis Schill, Marktplatz.

Ein freundliches

Logis

hat bis Jakobi zu vermieten
V. Frohnmeyer
beim Rößle.

Mein oberes

Logis

mit Wasserleitung habe bis Jakobi an eine stille Familie zu vermieten
Jakob Staudenmeyer.

Ein freundliches

Logis

mit 2 Zimmern, Küche, Wasserleitung und Holzplatz, hat an eine stille Familie bis Jakobi zu vermieten.
J. Schuster.

Mein oberes

Logis

habe bis Jakobi oder auch früher zu vermieten.
Gottlieb Essig.

Auf Jakobi hat ein freundliches

Logis

an eine kleinere Familie zu vermieten
Witwe Eberhard
im Zwinger.

Ein ordentliches

Schlafmädchen

wird sogleich angenommen.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Nußkohlen, Ia. gewaschen,
Anthracit-Nußkohlen,
Gas-Cooks, zerkl. und gesiebt,
Braunkohlen-Briquettes
empfehle zu billigsten Preisen.
Louis Schill, Marktplatz.

Cement,

Portland- und Roman-.

Diese beiden Sorten sind dieser Tage wieder in ganz frischer, vorzüglicher Ware eingetroffen und in großen und kleinen Quantitäten billigst zu beziehen von
Ernst Schall Wwe.

Firniße.

Copallack, Leinölfirniß, Siccatif flüssig, **Terpentinöl** franz., und **Eisenlack,** ferner
Möbel-Crême
zum aufpolieren von Möbeln empfehle bestens
Carl Sakmann.

Der Ausverkauf

von
Leinen und Halbleinen, Tischzeug, Handtüchern und bunten Tischdecken
wird fortgesetzt.
E. Karsunky.

Möbel.

Weißzeug- und Kleiderkasten, Bettladen, Kommoden und Rohrstühle
empfiehlt bei billigen Preisen
Schwenker, Schreiner.

Zur Frühjahrs- und Sommersaison passende

Strumpflängen, Strümpfe u. Socken

empfehle in großer Auswahl bei nur bester Qualität und mäßigen Preisen.
Franz Schoenlen,
neue Färberei.

Corsetten,

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen, empfiehlt bestens
C. Störr's Wwe.

Starke

Rhabarber

(Victoria), als Gemüse- und Zierpflanze, empfiehlt
Gärtner **Mayer.**

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** ₰ an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ an,
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden
in Westfalen.

Zu **Reinigungskuren** verlange man unbedingt die echten **Zacharias-Pillen** erhältlich um 90 ₰ die Schachtel. Je 2 Stück, 2—3mal täglich genügen meistens. Man achte auf den Verschlußstreifen mit **„garantiert unschädlich."**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw.

Wir erlauben uns, unsere werten Freunde und Bekannte zu unserer heute stattfindenden

Hochzeitsfeier

zu Hrn. Bierbrauer Dreiß freundlichst einzuladen.

Ernst Kirchherr, Zimmermstr.
Bertha Spielberger.

Farbwaren.

Mein Lager in Farbwaren ist bestens sortiert und empfehle zu billigsten Preisen

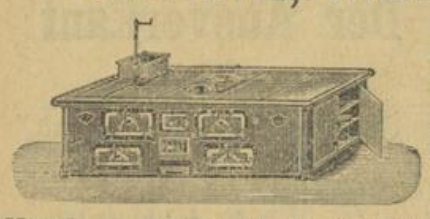
in Oel abgerieben:

Bleiweiß, Goldocker, Hausrot, Oelgrün &c.,

ferner **trockene Farben aller Art.**

Carl Sakmann.

Carl Seiz, Hafnermeister in Calw,



liefert **Herde** für Private, Oekonomien, Restaurationen, Hotels und Anstalten, **Porzellan-, Emaille- u. Marmorherde, Konditorei-, Räucher-, Fournier- und Leimöfen, Tellerwärmer, Wärmschränke,** feststehende und transportable **Waschherde** u. s. w. zu Fabrikpreisen aus der renommierten **Herd- und Ofenfabrik** von **Ernst Martin** in **Heilbronn** und unter Garantie für solide Arbeit und Leistungsfähigkeit.

Gefälligem Zuspruch entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll

Carl Seiz.

Mit der Zeit. — Für die Zeit.

Erstes Württembergisches

Tuch- & Buckskin-Versand-Haus.

Fabrik-Depôt deutscher, französ. u. engl. Fabrikate.

Muster & Waren nach allen Gegenden franco.

Größte Auswahl in schwarzen Tuchen, Satins, Croisées, Buckskins, Cheviots, Kammgarnstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Livrée-Tuchen von den billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Versand eines reichhaltigen **Muster-Sortiments** in **Anzug-, Hosen- und Ueberzieher-Stoffen für Stadt- und Landkundschaft** an Jedermann.

Aechte Strumpftricots in schwarz und blau, mit dem Kraftmesser erprobt **zu Reithosen.**

Lieferung jed. belieb. Maße zu **Fabrikpreisen,** franko unter Garantie für mustergetreue Ware.

Schwarze Cachemirs in vorzüglichen Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen.

An Sonn- u. Feiertagen kein Versand.

500 Muster von M 1.20 an bis M 15 pr. Met.

Für M 1.80., M 2.10, M 2.80. Stoff in modernen Streifen, Carreaux u. Farben, hinreichend zu einer Herrenhose.

Für M 5.40 bis M 15. — Cheviots und Kammgarn in hochfeinen Dessins, hinreichend zu einem Beinkleid.

Für M 3.90., M 5.55., M 7.50. Stoff zu einem vollkommenen Strapazier-Anzug in einfarbig, gestreift und karriert.

Für 6 M, 9 M, 12 M Zwirn-Buckskins u. Velours zu einem Anzug in einfarbig, gestreift u. karriert.

Für 15 M bis 45 M Kammgarn und Cheviots in den modernsten Dessins und Farben zu einem eleganten Promenade-Anzug.

Für M 6 80., M 9. —, M 10. — Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Regenmäntel- & Jaquet-Stoffe in reichhaltigem Sortiment und allen Preislagen.

Streng reell. — Billig und gut.

Emil Rudolph am Markt
Schwäb. Gmünd (Württbg.).

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Blattes.

Für die

Weilderstädter Bleiche

nimmt Tücher, Garne und Faden zum Bleichen an

Franz Schoenlen
„neue Färberei".

Dr. Gessler, pract. Zahnarzt,

früher I. Assistent an dem zahnärztlichen Institut der Kgl. Universität zu Leipzig.
Stuttgart, Königsstr. 56, I.

hat, nachdem die baulichen Veränderungen in seiner Wohnung beendet sind, seine Praxis in vollem Umfange wieder aufgenommen. **Schmerzlose Zahnextractionen in der Schlafgasnarkose.**

Spitzmorcheln

kauft

Otto Stikel.

Mainauer Rahmkäs, Elsäßer Münsterkäs,

empfiehlt

Carl Sakmann.

— Schon 2mal prämiert! —
— Gesetzlich geschützt! —
— Nachahmungen strafbar! —

bestes und billigstes **Insektenpulver der Welt!**

Todfeind

der **Schwaben-** und **Russen-Käfer, Wanzen, Kackerlacken, Läuse, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläuse.** —

Thurmelin ist der **sicherste Schutz** gegen **Motten** u. **Schaben,** übertrifft Camfer und Naftalin weitaus.

Thurmelin ist **nur in Gläsern** à 30 u. 60 ₰, 1 M, 2 M und 4 M zu haben, also **niemals offen** oder **lose.**

Verkauf von Insektenpulver in Papier oder Schachteln &c. **als Thurmelin** ist Betrug!!

Neu! Thurmelinspritze ohne Gummi, sehr dauerhaft 50 ₰; **Pulverpumpe,** womit man mit jeder Spritze direkt aus dem Glase spritzen kann, sehr praktisch, 20 ₰.

Einzig und allein ächt zu haben in Calw bei **Emil Georgii,** in Leonberg bei **Carl Wöhrle,** in Neuenbürg bei **W. Fieß,** in Pforzheim bei **Alb. Prestinari,** in Weil d. Stadt bei **Gust. Schütz,** in Wildbad bei **Fr. Treiber.**

Landweine.

Wer auf vorzüglich reelle, vor Allem äußerst billig, dabei sehr gute Weine à 55, 65 ₰ (Gelegenheitskauf) in Leihfässer ab 20 Liter reflectiert, unterlasse nicht Gratisproben zu verlangen. Adr. niederzulegen im Compt. d. Bl.

Gebrauchte Briefmarken

der Kreuzer-Währung kauft fortwährend und erbittet sich schriftl. Angebote **Eug. Walter** in **Stuttgart,** Silberburgstraße.

J. BRUNST STUTTGART Calwerstr. 21

empfiehlt sich im Einsetzen

Künstlicher Zähne,

Plombieren etc.

Schmerzlose **Zahnoperationen.**
Bei sorgfältigster Behandlung mässige Preise.

Wicken-Schrot und Wicken-Futtermehl

empfehle billigst

F. Nonnenmacher
z. äußeren Mühle.

Teinach.

Nächsten Dienstag, den 21. ds. Mts., verkauft der Unterzeichnete **800 Stück**

Hopfenstangen,

6—7 und 7—9 Meter lang und einige Hundert **Zaunstecken.**

Zusammenkunft vormittags 11 Uhr bei der Oberkollwanger Sägmühle.

Jm. Holzäpfel.

Einen wohlerzogenen Jungen nimmt in die

Lehre

Heinr. Essig, Flaschner.

Pferdeknecht gesucht.

Ein tüchtiger Fahrknecht findet sogleich Stelle in der

G. Haydt'schen Brauerei.

Ein jüngerer

Schuhmachergeselle

findet Arbeit bei

J. G. Fischer.

Schreiner und Zimmerleute

finden Beschäftigung bei

Gustav May in **Durlach.**

Milch

ist zu haben bei

G. Pfleiderer.

Milch

ist zu haben bei

Gärtner **Mayer.**

Liebenzell.

1600 Mk. Pfleggeld

sind gegen doppelte Sicherheit zu 4½% zum Ausleihen parat bei

W. Gengenbach, Hafner.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw